Abend-Ausgabe Nr. 206 Dienstag, 3. Mai 1938

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus monatlich RM. 3.20, durch Postbezug RM. 3.20 einschl. 48,44 Rpf. Postgeb. (ohne Postzustellungsgebühr) bei siebenmal wöchentlichem Versand. Einzel-Nr. 10 Rpf.; außerhalb Dresdens Versand nur mit Morgenausgabe

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42. Fernruf 25 261. Postscheckkonto 1066 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberversicherungsamt Dresden

Anzeigenpreise u. Preisliste Nr. 7: Millimeterzeile (31 mm breit) 11,5 Rpf. Nachlässe nach Staffel B. Familienanzeigen u. Stellengesuche Millimeterzeile 6 Rpf. Ziffergeb. 30 Rpf. — Nachdruck nur mit Quellenangabe Dresdner Nachrichten. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

# Adolf Hitler am Brenner herzlich begrüßt

## Viktor Emanuel und Mussolini erwarten den Führer am Bahnhof in Rom

Am Brenner, 3. Mai.

**Der große Staatsbesuch des Führers und Reichskanzlers in Italien, mit dem Adolf Hitler den Besuch Mussolinis erwidert, hat begonnen. Am Dienstagmorgen um 8,01 Uhr traf der Sonderzug des Führers auf der italienischen Grenzstation des Brennerpasses ein. Auf dem prächtig geschmückten Bahnsteig entboten die Sondermission des Königs von Italien und Kaisers von Aethiopien, geführt vom Herzog von Pistoia, und eine Abordnung der Faschistischen Partei, geführt vom Parteisekretär Minister Starace, dem Führer den ersten herzlichen Willkomm auf italienischem Boden.**

Auf dem zu einer breiten Estrade ausgebauten und mit Teppichen überzogenen Bahnsteig standen, einer lebenden Mauer gleich, die zum Ehrendienst für den Führer angetretenen Formationen des italienischen Heeres und der faschistischen Partei. An die wuchtigen, mit den Hoheitszeichen des faschistischen Italien und des nationalsozialistischen Deutschland gekrönten Pfeiler reihten sich in einer Ausdehnung von 400 Meter entlang des ganzen Bahnsteiges Hakenkreuzfahnen, Trikoloren und faschistische Banner, unterbrochen durch reichen Grünschmuck.

### Trikoloren und Hakenkreuzbanner

Wie der Bahnhof, prangte auch der ganze Ort im Schmuck unzähliger Fahnen und Wimpel, die im leichten Morgenwind dieses schönen, wenn auch kalten Tages flatterten. Gestern abend war hier noch Schnee gefallen.

**Als der Führerzug, langsam den Berg heraufkommend, in den Bahnhof einlief, präsentierten die Truppen, und die Feldzeichen senkten sich zum Gruß. Die deutschen Hymnen und jubelnde Begrüßungsrufe klangen auf und weckten an den nahen, steilen Felswänden ein mehrfaches Echo.**

Die zum Empfang des Führers erschienenen offiziellen Vertreter des neuen Italien hatten sich in der prächtig ausgestatteten Säulenhalle im Mittelteil des Bahnhofs eingefunden.

Der Führer entstieg sogleich dem Zuge, und der Herzog von Pistoia, der in großer Uniform erschienen war, entbot Adolf Hitler in herzlichen Worten die Grüße des königlichen und kaiserlichen Hauses. Dann überbrachte der Parteisekretär, Minister Starace, dem Führer die Grüße des Duce und der Partei.

### Eine Willkommensgabe

Das Mitglied der Mission der faschistischen Partei, Major Rapicavoli, überreichte dem Führer bei der Begrüßung im Auftrage des italienischen Ministeriums für Volkskultur als Willkommensgruß in einem künstlerischen Lederband eine ausführliche Beschreibung der Städte und Landschaften, die der Führer auf seiner Fahrt durch Italien berührt.

Nachdem der Führer mit dem Herzog von Pistoia, dem Parteisekretär Minister Starace und dem Armeekommandanten von Bozen, General Guidi, die Front der Truppen abgeschritten hatte und nach der Vorstellung der auf dem Bahnhof anwesenden Persönlichkeiten bestieg Adolf Hitler wieder den Zug. Bis zur Abfahrt unterhielt sich der Führer vom Wagenfenster aus angeregt mit dem Herzog von Pistoia.

**Um 8.20 Uhr setzte sich der von einer mit den italienischen Hoheitszeichen und dem Hakenkreuz geschmückten Lokomotive gezogene Sonderzug unter den Freudenrufen der Menge: „Hitler! Hitler!", wieder in Bewegung. Als der Zug den Bahnhof verließ, klangen erneut die deutschen und die italienischen Hymnen auf.**

### „Eia, Eia, Alala!"

Nach der Ankunft auf italienischem Boden am Brenner begann eine einzigartige, unvergeßliche Triumphfahrt, wie sie wohl noch nie einem Gast auf italienischem Boden zuteil geworden ist. Auf jedem Bahnhof, in jedem Ort und in jeder Straße stand vom Brenner ab das Volk des faschistischen Imperiums in Spalier zu Ehren des Führers des Dritten Reiches angetreten. Formationen der italienischen Wehrmacht und der faschistischen Miliz erwiesen dem Obersten Befehlshaber der deutschen Wehrmacht ihre Ehrenbezeigung. Männer, Frauen, Jungen und Mädel grüßten den Führer ununterbrochen mit ihren stürmischen Heil-Rufen „Eia, Eia, Alala" und mit ihrem rhythmischen „Duce-Hitler, Duce-Hitler". Jedes Haus, das an der Strecke liegt, trägt die Fahnen Italiens und Deutschlands, die in der Sonne leuchten und auf jedem Bahnhof erklangen die mitreißenden Hymnen der beiden befreundeten Nationen.

### Festlicher Empfang in Bozen

Ueberaus festlich hat sich Bozen zum Empfang des Führers geschmückt. Tausende begeisterter Menschen drängen sich auf dem Bahnhof und jubeln dem Führer zu, und als der Zug langsam durch den Bahnhof fährt, erklingen die deutschen und die italienischen Hymnen. Die Sirenen der Fabriken heulen zum Gruß. Geschwader der italienischen Luftwaffe entbieten ihren Gruß aus der Luft, indem sie donnernd dicht über dem Zug hinwegbrausen. Den prächtigen Hintergrund dieses großartigen Bildes stellen die phantastischen Dolomitenzacken des Rosengartens.

In Trient empfängt den Führer brausender Jubel einer vieltausendköpfigen Menge. **Die ganze Stadt scheint auf den Beinen zu sein.** Die Bahnhofshalle und der Marktplatz sind in ein Meer von Hakenkreuzfähnchen, die dem Führer zuwinken, verwandelt. Hier wie in allen Orten grüßen Ehrenabordnungen der italienischen Wehrmacht und der faschistischen Bewegung den Führer des Dritten Reiches.

### Kurzer Aufenthalt in Verona

Ohne Halt geht die Fahrt im unteren Etschtal weiter über Rovereto, vorbei an der historischen Berner Klause, der alten Festungsstadt Verona entgegen. Hier ist um 12,15 Uhr der erste Aufenthalt auf italienischem Boden. Die weite Bahnhofshalle von Verona ist gedrängt voll von faschistischen Formationen. Empfangen von einem Orkan von Jubelrufen und Musikklängen, von einem Meer von Hakenkreuzbannern und italienischen Flaggen, fährt der Zug des Führers ein. Inmitten der faschistischen Abordnungen sieht in brauner Uniform eine kleine Gruppe von Mitgliedern der Auslandsorganisation. Sie sind die ersten auslandsdeutschen Volksgenossen, die den Führer auf seiner Italienreise grüßen. Strahlende Freude leuchtet aus ihren Augen, als der Zug unmittelbar vor ihnen hält.

Der Führer steht am Fenster seines Wagens und dankt immer wieder bewegt nach allen Seiten für die stürmischen Huldigungen, die die Bevölkerung von Verona ihm darbringt. Während des ganzen Aufenthaltes, der mehr als 10 Minuten dauert, hält der Sturm der Begeisterung der Faschisten von Verona und von Venetien ohne Unterbrechung an. — Dann fährt der Zug wieder langsam aus der Halle.

### 20,30 Uhr Ankunft in Rom

**Die Ankunft des Führers in Rom wird um 20,30 Uhr erwartet. Der König und Kaiser sowie der Duce werden Adolf Hitler am Bahnhof zusammen mit den Mitgliedern der italienischen Regierung, den Vertretern der höchsten Behörden des Staates, der Partei und der Stadtverwaltung empfangen.**

Mit dem König und Kaiser wird der Führer dann die Ehrenkompanie abschreiten und neben Viktor Emanuel III. die Galakutsche besteigen, die den Festzug zum Quirinal anführt. In den nächsten Hofkutschen werden die Minister des Reiches und der italienischen Regierung folgen.

An der Cestius-Pyramide wird der Gouverneur von Rom, Fürst Colonna, dem Führer den Gruß der Stadt entbieten. Neben ihm werden seine engsten Mitarbeiter und zwölf Mitglieder des Stadtrates von Rom sowie — in den historischen Trachten der „Getreuen des Kapitols" — 22 Stadtdiener mit den Bannern der einzelnen Stadtviertel Aufstellung nehmen.

# Die Ewige Stadt in fieberhafter Spannung

## Kein Haus in Rom ohne Fahne – Scharen auswärtiger Besucher

Rom, 3. Mai.

Ueber Nacht hat das Ewige Rom seinen Festschmuck vollendet. Bis in die späte Nacht zogen die Scharen der auswärtigen Besucher durch die in gleißendes Scheinwerferlicht getauchten Feststraßen. Es gibt nun auch in den entlegenen Vierteln der großen Stadt kein Haus ohne Fahne und kein Fenster ohne die Bilder des Führers, des Kaisers und Königs, und des Duce.

### Tempo di Hitler — Hitlerwetter!

Schon in den frühen Morgenstunden erwachte Rom zu festlichem Leben. Strahlender Sonnenschein liegt über der Stadt, und lachend stellten die Italiener fest: „Tempo di Hitler — Hitlerwetter." Der Tag der Ankunft des Führers ist ja zum Feiertag erklärt worden. Die Geschäfte, die Schulen und alle öffentlichen Betriebe sind geschlossen. In dichten Gruppen ziehen die Menschen in das Stadtinnere. Zunächst glaubt man, überall Deutschen zu begegnen. Aber es sind Römer und Römerinnen, die das Hakenkreuz aus kleinen seidenen Fähnchen auf den Rockaufschlägen tragen.

### Der Aufmarsch beginnt

Aus den am Stadtrand liegenden Bezirken marschieren die faschistischen Kampfverbände in die Innenstadt. In endlosen Kolonnen kommen die Karabinieri in ihrer farbenprächtigen Paradeuniform; man sieht Avanguardisten, die „Söhne der Wölfin", die Balilla und Gruppen junger Italienerinnen. Alle tragen Festtracht und alle schmückt das Abzeichen der Erinnerung an diesen großen Tag.

Die freudige Stimmung steigt von Stunde zu Stunde. Es ist unverkennbar südländisches Temperament, das die Massen beseelt.

### Römer! Gebt eure ganze Begeisterung!

Rom, 3. Mai.

Der Gouverneur von Rom, Fürst Colonna, hat anläßlich des Staatsbesuches des Führers folgenden Aufruf erlassen, der in allen Straßen Roms in Tausenden von Exemplaren angeschlagen worden ist:

„Römer!

Heute abend wird der Führer in Rom eintreffen. Empfangt mit eurer ganzen Begeisterung den Führer der großen deutschen Nation, die in geschichtlichen Stunden dem faschistischen Italien den greifbaren Beweis ihrer Solidarität gegeben hat. Gebt eure ganze glühende Begeisterung für die immer stärkere Festigung der Freundschaftsbande zwischen den beiden Völkern, die gemeinsame Interessen und Ideale zu verteidigen und zu bekräftigen haben, und die von dem entschlossenen Willen beseelt sind, der Sache des Friedens und der Kultur zu dienen."

# „Das wichtigste Ereignis des ganzen Jahres"

## Die ganze Welt im Banne der Italienreise Adolf Hitlers

Dresden, 3. Mai.

Die Reise des Führers Adolf Hitler nach Rom, die Abfahrt von Berlin und die einzigartigen Empfangsvorbereitungen in Italien stehen gegenwärtig im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit aller politischen Kreise in der ganzen Welt.

Die Pariser Zeitungen wetteifern noch einmal in der Wiedergabe der Schilderungen der prachtvollen Ausschmückung der Ewigen Stadt und des Jubels bei der Abfahrt des Führers in Berlin am Montagnachmittag. So heißt es zum Beispiel im „Petit Journal", bereits die Abreise sei so reich an enthusiastischen Kundgebungen und freudigem Beifall gewesen, daß sie durchaus der Ereignisse würdig sei, die für diese Woche in Italien bevorständen.

Die Londoner Zeitungen berichten zum Teil spaltenlang über die Vorbereitungen, die in Rom zum Empfang Adolf Hitlers getroffen worden sind. Einige Blätter freilich können es sich nicht versagen, alle möglichen Mutmaßungen anzustellen und dabei Gerüchte zu verbreiten, auf die einzugehen sich nicht lohnt, zumal die dahinter versteckten politischen Absichten allzu abwegig sind.

Die polnische Presse hebt besonders den Gedanken hervor, daß es sich um mehr als einen üblichen Höflichkeitsbesuch handelt. „Expreß Poranny" betont, daß sich seit dem Besuche des Duce in Deutschland manches geändert habe. Nichts aber habe zu einer Aenderung der Achse Berlin—Rom führen können, die etwas völlig Reales sei und einen wirklichen Faktor für das Gleichgewicht in Europa darstelle.

Auch sämtliche Belgrader Blätter berichten an erster Stelle über die Abreise des Führers aus Berlin und die gewaltigen Vorbereitungen, die zu seinem Empfang in Rom getroffen wurden. In den Ueberschriften wird darauf hingewiesen, daß man es mit dem wichtigsten politischen Ereignis des ganzen Jahres zu tun habe.

### Alle wollen den Führer sehen

Mailand, 3. Mai.

In zwei langen Sonderzügen verließen in den späten Abendstunden des Montags über 1000 Volksgenossen der deutschen Kolonie die Stadt Mailand, um an den Feiern zu Ehren des Führers in Rom, Neapel und Florenz teilzunehmen. Unter ihnen befinden sich mehr als 200 uniformierte Braunhemden. Die HJ. über 150 Jungen und Mädels, marschierten mit ihrer Fahne geschlossen auf dem Bahnsteig auf. Zwei Wagen waren allein für sie bereitgestellt. Unter begeisterten Heilrufen und Gesang fuhren die beiden Züge aus der Halle, dem Führer und den großen Ereignissen entgegen.

SLUB
Wir führen Wissen.